

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimanteil: Sporn u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. L.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 34

Donnerstag, den 10. Februar 1938

90. Jahrgang

## Estnische Grenzwächter erschossen

### Zwischenfall an der sowjetrussischen Grenze

Auf dem Eise des Peipus-Sees hat sich ein neuer estnisch-sowjetrussischer Grenzwachenfall ereignet, der diesmal auf estnischer Seite drei Todesopfer gefordert hat.

Nach einer Meldung von estnischer Seite waren zwei estnische Grenzwächter mit einem Kutscher zu der üblichen Patrouille längs der abgesteckten inneren Grenzlinie ausgefahren, die 500 Meter von der eigentlichen Grenze entfernt liegt. Bis zum Abend kehrten sie jedoch von ihrer Fahrt nicht zurück. Nachts teilten die sowjetrussischen Grenzbehörden in Dow der estnischen Grenzschutz mit, daß die vermissten Grenzwächter bei einem Feuergefecht den Tod gefunden hätten. Die Sowjetrussen behaupteten, daß die estnischen Grenzwächter sowjetrussisches Gebiet betreten hätten in der Absicht, sowjet-

russische Fischer festzunehmen. Die estnischen Grenzbehörden wurden gleichzeitig aufgefordert, die Leichen der Grenzwächter an der Grenze abzuholen.

Vor etwa drei Wochen wurden auf dem Eise des Peipus-Sees zwei sowjetrussische Grenzwächter, die estnische Fischer nach Sowjetrußland verschleppen wollten, von estnischen Grenzwächtern erschossen, als sie — wie so häufig — in estnisches Gebiet eindrangten. Zweifellos handelt es sich bei diesem neuen Zwischenfall um einen Racheakt der Sowjetrussen, die den wahren Sachverhalt durch lügnerische Darstellungen verschleiern wollten.

## Der Verfassungsaufbau im Dritten Reich

Vortrag Staatssekretär Pfundtner in Budapest.

Während seines Aufenthalts in Ungarn als Gast des ungarischen Innenministers von Szell machte Staatssekretär Pfundtner vor geladenem Kreise des Verwaltungswissenschaftlichen Instituts der Universität Budapest staatsrechtlich bedeutungsvolle Ausführungen über den Neuaufbau des Dritten Reiches. Die feststehenden Ausführungen des Vortragenden, der als händiger Vertreter des Reichs- und Preussischen Innenministers Dr. Frick an leitender Stelle in der Verwaltungspraxis steht, hatten eine betont wissenschaftliche Grundlage. Die Anknüpfung an Gemeinsamkeiten der deutschen und ungarischen Verfassungsgeschichte und die Herausarbeitung von Parallelen im beiderseitigen Verfassungsleben gestalteten den Vortrag besonders lebendig.

Staatssekretär Pfundtner legte am ungarischen Helldenkmal einen Kranz nieder, vor dem eine Ehrenabordnung der Budapester Polizei Aufstellung genommen hatte. Ferner stattete Staatssekretär Pfundtner dem Ministerpräsidenten Daranyi, dem Innenminister von Szell, dem Finanzminister und dem stellvertretenden Außenminister seinen Besuch ab. Innenminister von Szell veranlaßte zu Ehren des deutschen Gastes einen großen Empfang. Staatssekretär Pfundtner wird am Sonnabend vom Reichsverweser Admiral von Horthy empfangen werden.

Ferner hielt der Staatssekretär im Reichsinnenministerium Dr. Pfundtner im Staatswissenschaftlichen Institut der Budapester Universität den angekündigten Vortrag über den staatsrechtlichen Aufbau des Dritten Reiches. Dem Vortrag wohnten u. a. der Innenminister, der Finanzminister, die Staatssekretäre des Innenministeriums, der Rektor bei. Zu dem Vortrag hatten sich eine große Anzahl der in Budapest lebenden deutschen Volksgenossen eingefunden. Zu Ehren des Staatssekretärs Dr. Pfundtner gab der Innenminister im Festsaal des Innenministeriums ein Essen.

Der fünftägige Staatsbesuch des ungarischen Reichsverwesers von Horthy in Polen fand mit einem mehrwöchigen Aufenthalt in der polnischen Hauptstadt sein Ende. Reichsverweser von Horthy und Außenminister Rantya haben die Rückreise nach Budapest angetreten.

## Stispringen in Murau wieder erlaubt

Der Hauptvorstand der obersten österreichischen Stibehörde abberufen

Die Kundgebungen, die sich am vergangenen Sonntag anlässlich der Teilnahme reichsdeutscher Sportler am Kärntner internationalen Stispringen bei und in Klagenfurt ereignet hatten, haben nunmehr zu einer scharfen Maßnahme des Leiters der obersten österreichischen Sportbehörde, Starhemberg, geführt. Er hat den gesamten Hauptvorstand des Stiverbandes, der obersten österreichischen Stibehörde, abberufen und an seiner Stelle einen neuen Vorstand ernannt.

Das am Montag als Sanktion erlassene Verbot des internationalen Stispringens in der steirischen Stadt Murau wurde auf Intervention der örtlichen Behörden, die auf die großen Unkosten für die Vorbereitung der Veranstaltung hinwiesen und außerdem für einen reibungslosen Verlauf garantierten, wieder zurückgenommen.

## Görings Dank

Anlässlich seiner Ernennung zum Generalfeldmarschall hat Ministerpräsident Göring aus dem In- und Auslande Glückwünsche in so überaus großer Zahl erhalten, daß es ihm unmöglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken. Generalfeldmarschall Göring spricht daher auf diesem Wege allen denen, die seiner so freundlich gedacht haben, seinen herzlichsten Dank aus.

## Die nationale Offensive abgeschlossen

950 Quadratkilometer in vier Tagen erobert

Die nationale Offensive im Abschnitt Alfambra kann als abgeschlossen gelten. Die Bolschewisten, die auf einer Länge von 50 Kilometern die nationale Straßenverbindung Saragoßa-Teruel von Osten her bedrohten, und stellenweise bis auf 1000 Meter an diese Straße herangekommen waren, sind durch die Operationen der letzten Tage durchschnittlich 20 bis 40 Kilometer weit von dieser Verbindung nach Osten zurückgeworfen worden, so daß jede Gefahr feindlicher Ueberfälle behoben ist.

Die Erfolge der nationalen Truppen sind um so bedeutender, weil der Gegner im Abschnitt Alfambra seine besten Streitkräfte zusammengezogen hatte, um einen Durchbruch auf die nationale Heerstraße durchzuführen.

Nach amtlichen Feststellungen eroberten die Nationalen während der viertägigen Offensive ein Gebiet von 950 Quadratkilometer. Zwei Batterien 10,5-cm-Geschütze, 43 Minenwerfer, über 400 Maschinengewehre, rd. 10 000 Gewehre, drei Tanks und etwa hundert gebrauchsfähige Lastkraftwagen und Personenautos fielen in die Hand der nationalen Truppen. Abgeschossen wurden neun Bombenflugzeuge und drei Jagdflugzeuge.

Die Verluste der Bolschewisten sind außerordentlich hoch. Bis jetzt konnten 4258 Leichen gefallener Gegner beerdigt werden. Die Zahl der Gefangenen und Ueberläufer beträgt 8500. Die Ortschaft Villa-Jba-Baja, in die eine nationale Patrouille eindrang, ist von den Bolschewisten in ihrer bekannten Zerstörungswut vollkommen ausgeplündert und teilweise zerstört worden.

### Engländer und Amerikaner bei Teruel

Der „Daily Telegraph“ beschäftigt sich mit den hohen Verlusten der Internationalen Brigade bei den Kämpfen um Teruel und weist darauf hin, daß auch starke britische Gruppen bei Teruel eingesetzt wurden. Mit mehreren Hundert Engländern seien am 31. Dezember 650 Nordamerikaner und 400 Kanadier an die Teruel-Front geworfen worden. Seit diesem Zeitpunkt sind ihre Reihen stark gelichtet worden.

### Inspiz gegen Uebertreibung

Unterhaus lehnt Lebensmittelstapelungspläne ab  
Das englische Unterhaus behandelte die Frage der Zweckmäßigkeit einer Lebensmittelstapelung für den Kriegsfall. Am Schluß der Sitzung lehnte das Haus den Antrag des Labour-Abgeordneten Parker auf Anlegung einer solchen Reserve mit 193 gegen 130 Stimmen ab.

Verteidigungsminister Inspiz wandte sich scharf gegen die labourparteilichen Versuche, eine Art Katastrophenstimmung heraufzubeschwören, und erklärte u. a., es sei eine starke Uebertreibung, der Welt zu erzählen, daß England sich in einer schlechteren Lage befinde als 1914.

### Jugoslawiens Konkordatsstreit

Einigung zwischen Regierung und orthodoxer Kirche.

Die Verhandlungen des orthodoxen Konzils mit der Regierung Stojadinowitsch über die Frage des Konkordats mit dem Vatikan haben zu einer Einigung geführt. In einer Erklärung der orthodoxen Kirche wird hervorgehoben, daß die Kirchenleitung von den Kundgebungen der zuständigen Amtsstellen über den Verzicht auf das Konkordat befriedigt sei.

In einer Verordnung des Regenschafstages wird bekanntgegeben, daß alle Personen, die wegen Ausschreitungen im Zusammenhang mit dem Konkordats-Abbruch verurteilt worden waren, begnadigt sind. Andererseits hebt die orthodoxe Kirchenleitung die Exkommunikation jener Minister und Abgeordneten wieder auf, die seinerzeit für das Konkordat gestimmt hatten.

### Die kroatische Frage

Auf einer Veranstaltung der jugoslawischen Radikalen Gemeinschaft erklärte Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch, für die Lösung der wichtigen innerpolitischen Fragen müßten zwei Voraussetzungen gegeben sein: Erstens sei ein leerer Magen ein schlechter Ratgeber für das Volk, deshalb werde er sich die Hebung des Volkswohlstandes durch eine gesunde Wirtschafts- und Finanzpolitik angelegen sein lassen. Zum zweiten sei die Sicherung des Friedens an allen Grenzen Vorbedingung. Nach dieser Feststellung schloß Dr. Stojadinowitsch mit den Worten: „Ich werde sehr glücklich sein, wenn ich etwas dazu beitragen kann, zur Lösung jenes Problems, das unter dem Namen kroatische Frage bekannt ist.“

### Warschau begrüßte Horthy

Der ungarische Reichsverweser wieder nach Budapest gereist.

Zum Empfang des ungarischen Reichsverwesers von Horthy, der von seinem Jagdbesuch in Bialowieß in der festlich mit den ungarischen und polnischen Farben geschmückten polnischen Hauptstadt Warschau eintraf, hatten sich auf dem „Wilnaer Bahnhof“ der Staatspräsident, Marschall Rydz-Smigly, die Mitglieder der Regierung, der ungarische Gesandte und weitere Mitglieder des Diplomatischen Korps eingefunden. Unmittelbar nach seiner Ankunft begab sich das ungarische Staatsoberhaupt unter den jubelnden Zurufen der Menge, die den Weg umsäumte, in das königliche Schloß. Später legte der Reichsverweser einen Kranz am Grabmal des Unbekannten Soldaten nieder.

Benige Stunden später begaben sich Reichsverweser von Horthy und Außenminister Rantya mit ihrem Gefolge, begleitet vom polnischen Staatspräsidenten, von Marschall Rydz-Smigly und Außenminister Beck, zum Hauptbahnhof, von dem aus sie die Rückreise nach Budapest antreten.

